

1936



1986



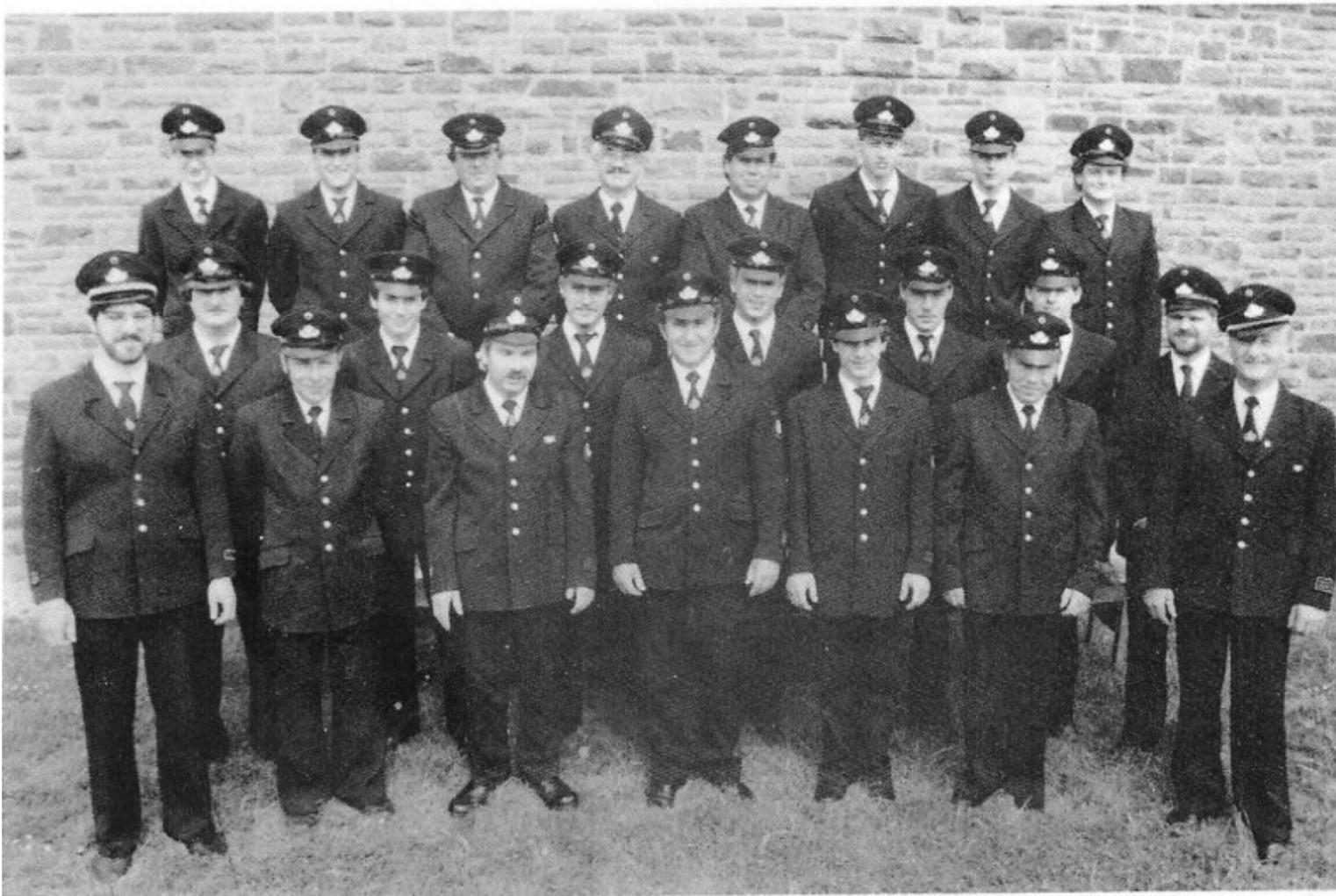
Freiw. Feuerwehr
Löschgruppe Frohngau





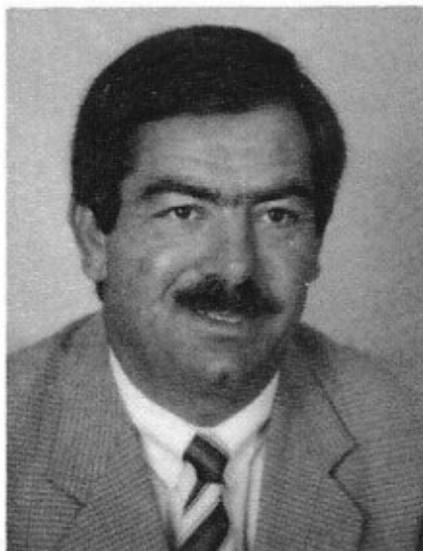
Festschrift

anlässlich des
50-JÄHRIGEN BESTEHENS
der Freiw. Feuerwehr Frohngau
in Verbindung mit dem
7. Gemeindefeuerwehrtag



G R U S S W O R T

von Gemeindedirektor und Schirmherr Hermann-Josef Mießeler
zum 50-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Frohngau in
Verbindung mit dem 7. Gemeindefeuerwehrtag



In der Zeit vom 5. - 7. September 1986 feiert die Löschgruppe Frohngau ihr 50-jähriges Bestehen in Verbindung mit dem 7. Gemeindefeuerwehrtag der Gemeinde Nettersheim.

Die Frohngauer Feuerwehrmänner haben mich um Übernahme der Schirmherrschaft gebeten. Gerne bin ich dieser Bitte nachgekommen, zumal ich die beispielhafte Arbeit der Feuerwehr im Dienste der Mitmenschen besonders schätze und mich mit dieser gemeindlichen Einrichtung verpflichtet und verbunden fühle.

Den Feuerwehrmännern von Frohngau möchte ich auf diesem Wege für ihren Dienst zum Nutzen und Wohle der Allgemeinheit verbunden mit einer weiteren vertrauensvollen Zusammenarbeit meinen herzlichsten Glückwunsch aussprechen.

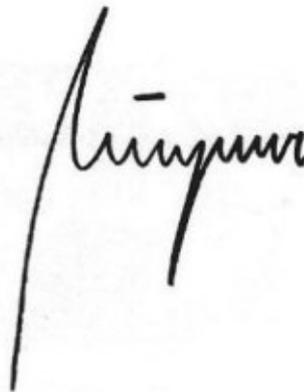
Neben der Bekämpfung des Feuers kommen in der heutigen zunehmenden Industrialisierung und Technisierung neue Aufgaben auf die Feuerwehren zu, die es gilt durch Schulungen und erhöhten Einsatz zu bewältigen. Neben dem Dank für die Hilfeleistungen an Mitmenschen gilt es auch den Feuerwehrmännern aus Frohngau für alle sonstigen Hilfen zu danken, die sie alljährlich bei den verschiedensten Veranstaltungen in Frohngau und darüber hinaus vollbringen.

Die Frohngauer Feuerwehrmänner haben nicht nur bei zahlreichen Feuerwehreinsätzen, sondern auch dann, wenn es darum ging, ihr Feuerwehrgerätehaus sowie Maschinen und Geräte in Ordnung zu halten, wahren Gemeinschaftssinn bewiesen. So wurde das Feuerwehrgerätehaus innen neu gestaltet sowie ein Schulungsraum neu eingerichtet. Eine intakte Gemeinschaft vermag vieles zu erreichen.

In Verbindung mit dem 50-jährigen Jubiläum der Feuerwehr Frohngau findet der 7. Gemeindefeuerwehrtag der Gemeinde Nettersheim statt. Neben der Darstellung der Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde soll auch die Bedeutung unserer Freiwilligen Feuerwehren, und zwar aller Löschgruppen, in das Bewußtsein unserer Mitbürger gebracht werden. Es gilt darum, die guten Kontakte zwischen den Löschgruppen unserer Gemeinde weiter zu pflegen und zu vertiefen.

Mögen die Festveranstaltungen in Frohngau das Gefühl der Zusammengehörigkeit in unserer Gemeinde vertiefen und die engen Bande unserer Löschgruppen dies in vertrauensvoller Partnerschaft weiter festigen und stärken.

Den Feuerwehrmännern und Gästen, die sich zum 50-jährigen Jubiläum und zum 7. Gemeindefeuerwehrtag einfinden, wünsche ich einen angenehmen Aufenthalt und recht frohe Stunden.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Küngers', written in a cursive style.

Grußwort von Bürgermeister Helmut Schmitz zum 50-jährigen Jubiläum

der Löschgruppe Frohngau in Verbindung mit dem 7. Gemeindefeuerwehrtag



Den Feuerwehrkameraden der Löschgruppe Frohngau entbiete ich aus Anlaß Ihres 50-jährigen Bestehens verbunden mit dem 7. Gemeindefeuerwehrtag der Gemeinde Nettersheim die besten Glückwünsche.

Als Bürgermeister der Gemeinde möchte ich Ihnen für die in der Vergangenheit geleistete Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit danken.

Sie haben in der Vergangenheit oftmals, sogar unter Einsatz Ihres Lebens, Ihre ganzen Kräfte zum Wohle der Allgemeinheit eingesetzt. Dabei sind nicht nur persönliche Interessen zu kurz gekommen, sondern Sie haben auch Opfer im familiären Bereich gebracht. Für diesen wahren Idealismus, der gerade in unserer Zeit, wo es doch meist um materielle Dinge geht, getragen von dem Gedanken des Helfens, darf ich Ihnen neben dem Dank auch Bewunderung und Hochachtung aussprechen.

Den Jubiläumsfeierlichkeiten der Löschgruppe Frohngau wünsche ich, verbunden mit dem 7. Gemeindefeuerwehrtag, einen harmonischen Verlauf.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Schmitz'. The signature is written in a cursive style with a large initial 'S'.

Bürgermeister
Helmut Schmitz

Grußwort



Zum 50jährigen Jubiläum übermittle ich der Feuerwehr Frohngau meinen Glückwunsch und allen aus diesem Anlaß versammelten Feuerwehrmännern und Gästen einen herzlichen Gruß.

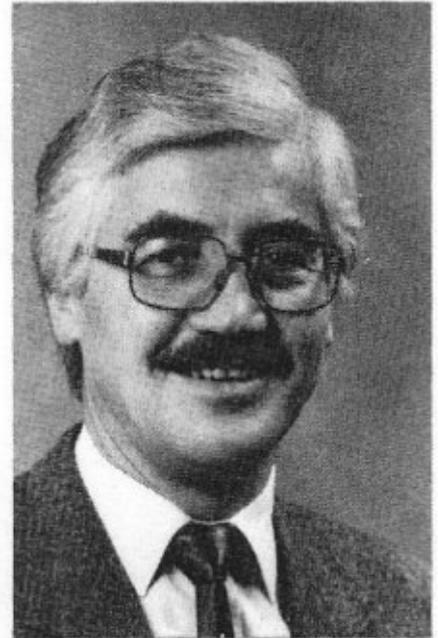
50 Jahre Feuerwehr, d.h. ein halbes Jahrhundert Dienst für die Gemeinschaft, in dem sich immer Männer fanden, die ihr eigenes "Ich" zurückstellten, um freiwillig dem Nächsten zu helfen.

50 Jahre, ein Zeitraum, in dem sich die Aufgaben der Wehren immer mehr erweiterten. Schon längst gilt es, die Bevölkerung nicht nur vor Feuer, sondern vor vielen anderen Gefahren zu schützen.

Für die Bewältigung dieser Aufgaben in der Vergangenheit sage ich herzlichen Dank und für die Zukunft wünsche ich, daß die Feuerwehr Frohngau und mit ihr alle Feuerwehren weiter ihren Dienst am Nächsten wahrnehmen mögen, getreu dem Wahlspruch der Feuerwehr "Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr".

Hans Eicks
Kreisbrandmeister

Grußwort von Ortsvorsteher Peter Schröder



Zum 50-jährigen Jubiläum möchte ich allen Feuerwehrkameraden der Freiwilligen Feuerwehr Löschgruppe Frohngau auch im Namen der gesamten Bevölkerung die herzlichsten Glückwünsche aussprechen, verbunden mit dem Dank für die bisher geleistete Arbeit im Dienst der Allgemeinheit.

In der heutigen Zeit ist es nicht mehr selbstverständlich, sich uneigennützig zum Schutz des Nächsten einzusetzen.

Umso höher ist die bisher geleistete Arbeit zu bewerten.

Ich bin sicher, daß Sie auch in Zukunft dieses Ehrenamt zur Zufriedenheit aller ausführen werden, zumal die Nachwuchsförderung bei Ihnen groß geschrieben wird, und sich viele Jugendliche für diese Aufgabe zur Verfügung gestellt haben.

Den Jubiläumsfeierlichkeiten wünsche ich einen guten Verlauf.

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Peter Schröder'.

Peter Schröder
Ortsvorsteher

Grußwort von Dechant Werner Schnabel

Wenn die Freiwillige Feuerwehr in Frohngau in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiert, ist das auch für die Pfarrgemeinde Frohngau Anlaß, sich zu freuen. Schließlich weiß die Pfarrgemeinde, daß der Einsatz in der Feuerwehr eben auch aus christlicher Verantwortung und der Hilfsbereitschaft gegenüber dem Nächsten geleistet wird. Dafür dankt die Pfarrgemeinde herzlich. Möge die Standarte der Feuerwehr, die beim Jubiläumsfest geweiht wird und den hl. Florian über dem Bild der Pfarrkirche zeigt, der ganzen Gemeinde und den Männern der Feuerwehr insbesondere, ständige Verpflichtung sein.

Dem Jubiläumsfest wünsche ich im Namen der Pfarrgemeinde einen guten Verlauf, ihren Feuerwehrmännern alles Gute.

W. Schnabel Pf.



Grußwort

Anläßlich des 50 jährigen Bestehens der Löschgruppe Frohngau, das in Verbindung mit dem 7. Gemeindefeuerwehrtag der Gemeinde Nettersheim gefeiert wird, möchte ich der Löschgruppe die herzlichsten Grüße und Glückwünsche, auch im Namen der 270 aktiven Feuerwehrkameraden der Gemeindefeuerwehr Nettersheim, übermitteln.

Dieses Fest gibt mir Anlaß, allen Feuerwehrmännern die in dieser Zeit zur Aufrechterhaltung und Einsatzbereitschaft der Löschgruppe Frohngau beigetragen haben zu danken und ihnen Anerkennung auszusprechen, verbunden mit dem Wunsch, auch weiterhin ihre Ganze Kraft in den Dienst der freiwilligen Feuerwehr zu stellen.

Nicht zuletzt wegen personeller und finanzieller Einsparungen bei Berufsfeuerwehren und hauptamtlichen Kräften bzw. Wachen kommt der freiwilligen Feuerwehr eine zunehmende Bedeutung zuteil.

Dies verlangt von jedem einzelnen Feuerwehrmann ein immer größer werdendes Arrangement, zunehmende Einsatzbereitschaft und Verpflichtung an Ausbildung und Schulung.

Hinzu kommt die Verlagerung der einst hauptsächlich Brandbekämpfung auf die zunehmende Gefahrenabwehr, Gefahrenbekämpfung und Menschenrettung bis hin zu den Hilfeleistungen und Oeleinsätzen.

Damit die Löschgruppe Frohngau auch in Zukunft den immer größer werdenden Anforderungen gerecht werden kann, wünsche ich ihr, daß der Wille und der Geist zur Hilfsbereitschaft verbunden mit der erforderlichen Kameradschaft erhalten bleiben möge.

Zu dem bevorstehenden Fest wünsche ich allen Feuerwehrmännern und deren Angehörigen viel Erfolg und ein gutes Gelingen, verbunden mit erinnerungsreichen Stunden.

Winfried Dederichs
Gemeindefeuerwehrrichter



Grusswort

Ein Herzliches Willkommen sage ich allen Gästen, Mitbürgern, Freunden und Feuerwehrkameraden, die gekommen sind, daß 50jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr, Löschgruppe Frohngau mitzufeiern.

50 Jahre Dienst in der Löschgruppe Frohngau verpflichtet mich mit großer Dankbarkeit auch Derer zu gedenken, die unsere Feuerwehr stets mit Pflichtbewußtsein zum Wohle der Bevölkerung mit Leben erfüllt und in die Tat umgesetzt haben.

Diese Veranstaltung möge aber auch dazu beitragen, daß sich in Zukunft auch weiterhin junge Menschen bereitfinden, den Feuerwehrdienst freiwillig zu übernehmen, nach dem Wahlspruch:

Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr!"

Möge unser 50jähriges Bestehen dazu beitragen, die Gedanken des Feuerschutzes zu vertiefen und zu erweitern, damit wir auch in Zukunft unseren Mitbürgern in Not und Gefahr weiterhin dienen können.

Ich wünsche allen frohe und vergnügte Stunden im Kreise der Feuerwehrkameraden.

Franz-Peter Müller
Löschgruppenführer

FESTPROGRAMM

FREITAG, 5. SEPTEMBER 1986

19.00 Uhr Festkommers im Saale Fischer,
hieran anschließend Fackelzug,
„Großer Zapfenstreich“, gespielt von der
Musikkapelle Frohngau und dem
Tambourcorps Marmagen,
anschl. gemütliches Beisammensein.

SAMSTAG, 6. SEPTEMBER 1986

14.00 Uhr Schauübungen

20.00 Uhr Tanz im Saale Fischer mit den
Uedelhovener Dorfmusikanten

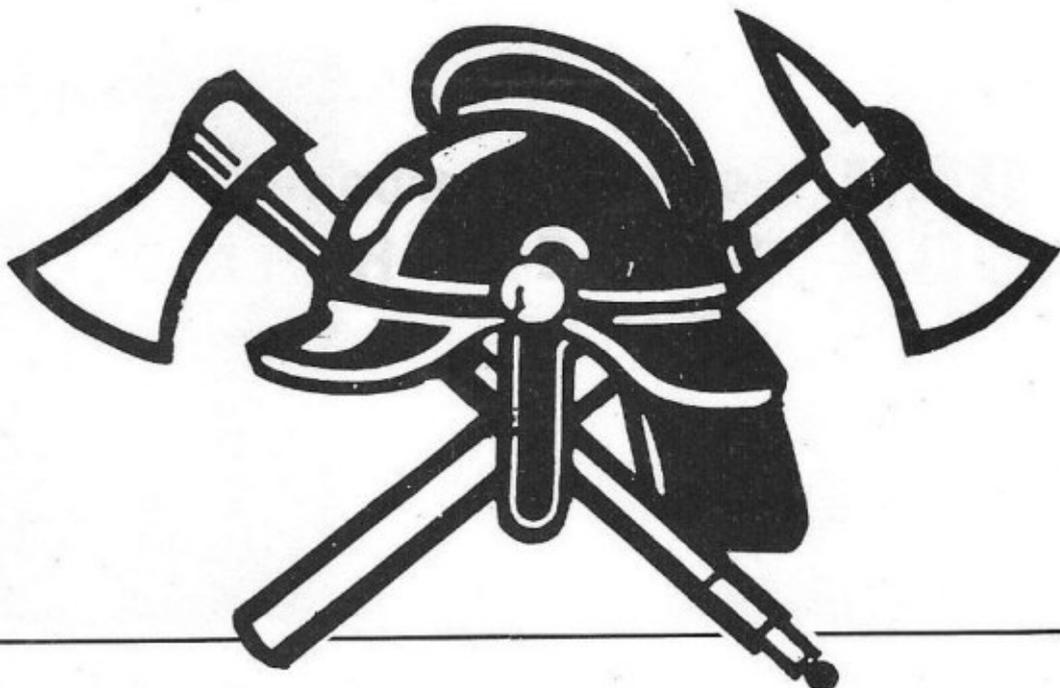
SONNTAG, 7. SEPTEMBER 1986

9.30 Uhr Feierliches Hochamt mit Standartenweihe und
anschl. Kranzniederlegung am Ehrenmal.
Frühschoppen im Saale Fischer.

ab 13 Uhr Empfang der Wehren und Vereine

15.00 Uhr Festumzug

16.00 Uhr Ausklang des Feuerwehrfestes im Saale Fischer.
mit den Uedelhovener Dorfmusikanten



C H R O N I K

der

Freiwilligen Feuerwehr Löschgruppe Frohngau

Unter dem Wahlspruch 'Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr' feiert die Freiwillige Feuerwehr Löschgruppe Frohngau ihr 50-jähriges Bestehen.

50 Jahre sind in der Geschichte eines Ortes eine kurze Zeit, und doch haben sich in dieser Zeit über 3 Generationen hinweg immer wieder Männer freiwillig bereitgefunden, sich in den Dienst des Nächsten zu stellen, um Hab und Gut und Menschenleben vor den Naturgewalten zu schützen.

Die Naturelemente Feuer und Wasser haben im Leben der Menschheit immer eine große Rolle gespielt, sowohl im Guten wie auch im Bösen.

Wasser war und ist ein Grundnahrungsstoff.

Die Zähmung des Feuers hat die Entwicklung der Technik bis auf den heutigen Stand eingeleitet.

Die Naturgewalten Feuer und Wasser sind aber auch die größten Feinde der Menschen, die, wenn sie außer Kontrolle geraten, Menschen und Hab und Gut vernichten können.

Seit Alters her haben die Menschen versucht, sich dieser Gefahren (Brände, Überschwemmungen) zu erwehren.

Früher mit primitiven Mitteln, heute mit allen technischen Möglichkeiten.

Frohngau, das vermutlich schon in der Römer- und Frankenzeit bestand (Grabfunde aus dieser Zeit), ist ein Ort von ca. 400 Einwohnern.

Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes Frohngau erfolgte im Jahre 1307.

Die erste große Brandkatastrophe, die bekannt ist, war etwa um 1686. Damals brannte fast das gesamte Dorf ab, und zwar bis an das Haus Komme (jetzt Hanspeter Poßberg).

Dieses Haus ist demnach nach dem Kirchturm, der aus römischer Zeit stammen soll, das älteste Haus des Dorfes.

Damals hatte man keinerlei technische Hilfsmittel.



Luftaufnahme von Frohngau
(Freigabe durch den Reg. Präs. in Düsseldorf unter 54T10)

Das Löschwasser wurde mit Eimern aus den wenigen vorhandenen Brunnen geschöpft und in einer Menschenkette zum Brandherd befördert. Es ist verständlich, daß bei der damals üblichen engen Bebauung bei einem Brandausbruch eine Katastrophe nicht zu vermeiden war.

Ende des 19. Jahrhunderts wurde ein Spritzenhaus gebaut. Es befand sich an der alten Kirche und war ausgestattet mit Löscheinern, Brandhaken und Leitern.

Zu Beginn dieses Jahrhunderts wurde die Handdruckspritze angeschafft. Sie war zu dieser Zeit eine hochmoderne Einrichtung und war ein großer Fortschritt in der Brandbekämpfung. Sie wurde von 4 - 8 Männern bedient. Da sie keine Ansaugvorrichtung hatte, mußte das Löschwasser in einer Kette aus den vorhandenen Brunnen in die Spritze befördert werden.

Im Jahre 1912 wurde die erste Wasserleitung gebaut. Damit war erstmals die bessere Versorgung mit Löschwasser bei Bränden gegeben.



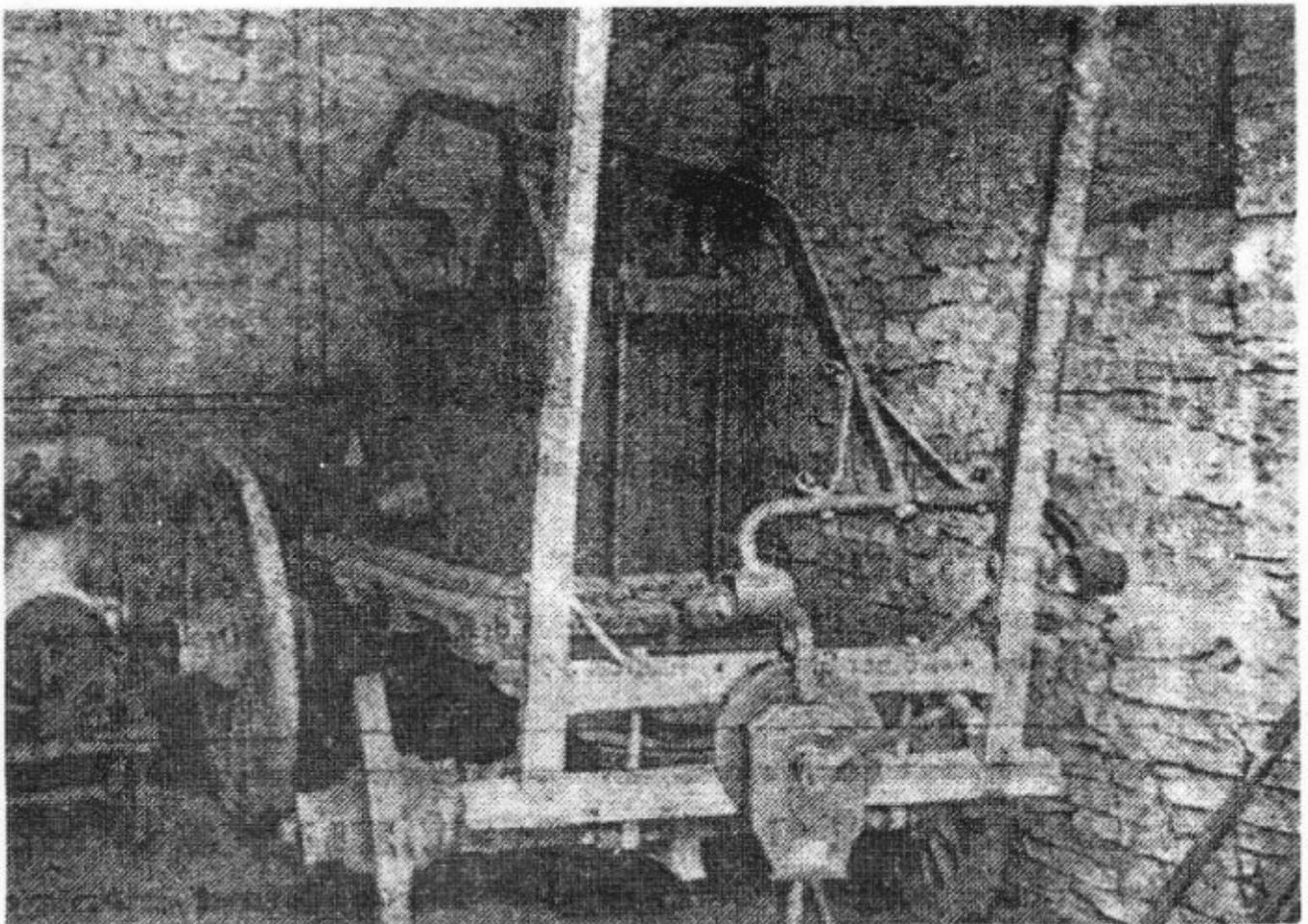
In den 30er Jahren wurden in allen Orten der damaligen Bürgermeisterei Holzmulheim-Tondorf Löschgruppen aufgestellt.

Alle wehrpflichtigen Männer mußten auch Mitglied der Feuerwehr sein.

So wurde auch in Frohngau eine Löschgruppe aufgestellt.

Erster Löschmeister war Peter Mahlberg, benannt im Rheinischen Feuerwehrkalender 1936. Hierauf führt die Löschgruppe Frohngau ihr 50-jähriges Jubiläum zurück.

Da keinerlei Aufzeichnungen vorhanden sind, können die weiteren Mitglieder nicht benannt werden.



Freiwillige Feuerwehr des Ortschaftsbezirks Schmidtheim.

Stärke der Wehr: 180

Zahl der Löschzüge: 4, der Halbzüge: 2, der Löschtrupps: 1

Wehrleiter: Hahn, Wehrführer, Schmidtheim

Löschzug Schmidtheim: Reiners, Oberbrandmstr.

" Dahlem: Grün, Oberbrandmeister

" Nettersheim: Schuff, Oberbrandmeister

" Narmagen: Stadler, Oberbrandmeister

Halbzug Baasem: Haack, Brandmeister

Kronenburg: Meyer, Brandmeister

Löschtrupp Urft: Püh, Löschmeister

Freiw. Feuerw. des Ortschaftsbezirks Zingsheim.

Stärke der Wehr: 253

Zahl der Löschzüge: 1, der Halbzüge: 4, der Löschtrupps: 8

Wehrleiter: Heinz, Hauptbrandmeister, Zingsheim

Löschzug Zingsheim: Heinz, Hauptbrandmeister

Halbzug Boudersath: Hamacher, Brandmeister

" Nöthen-Gilsdorf: Bresgen, Brandmeist.

" Londorf: Kremer, Brandmeister

" Rohr-Lindweiler: Thar, Brandmeister

Löschtrupp Kalmuth: Schmitz, Löschmeister

" Frohngau: Wahlberg, Löschmeister

" Buir: Kurth, Löschmeister

" Holzmülheim: Dederichs, Löschmeister

" Engelgau: Schnichels, Löschmeister

" Hohn: Sonnen, Löschmeister

" Pelsch: Berlingen, Löschmeister

" Koderath: Kaiser, Löschmeister

HUMBOLDT-DEUTZMOTOREN A.-G. MAGIRUS WERKE, ULM-DONAU

Vertretung für die Regierungs-Bezirke Aachen, Köln, Düsseldorf
Magirusbüro Düsseldorf, Wilhelmpl. 3-8, (Ludw. Loewehaus)
Drahlschriftl. Magirusbüro Düsseldorf. Fernsprecher 18836

Im 2. Weltkrieg wurde der Ort Frohngau auch nicht verschont. Am 2. Weihnachtstag 1944 fiel ein Brandbombenteppich auf den Ort. Getroffen wurden die Gebäude Geschwister Schnichels, Geschwister Crump und Josef Schröder.

Da die aktiven Feuerwehrmänner fast alle zum Kriegsdienst eingezogen waren, wurden die Löscharbeiten von der ganzen Bevölkerung und den einquartierten Soldaten durchgeführt.

Da Löschwasser nicht genügend vorhanden war, mußte teilweise mit Jauche gelöscht werden.

Trotzdem gelang es, die Brände auf die Stallungen und Scheunen zu begrenzen. Wohnhäuser brannten nicht ab.

Am 25. 1. 1945 kamen 6 Menschen durch eine verirrte Sprengbombe, die in das Haus Kurth einschlug, um.

Nach 1945 wurde versucht, die Feuerwehr neu aufzubauen.

Erster Brandmeister nach dem Krieg war Ferdi Bertram bis 1950.

Von 1950 bis 1953 leitete Matthias Esch und von 1953 bis 1956 Johann Esch die Wehr.

1956 wurde Franz-Peter Müller zum Brandmeister gewählt.

Er warb neue Mitglieder und organisierte die Löschruppe neu.

Er nahm mit Erfolg an einem Brandmeisterlehrgang in der Feuerweherschule Warendorf teil.

Erstmals wurden regelmäßig Übungen durchgeführt.

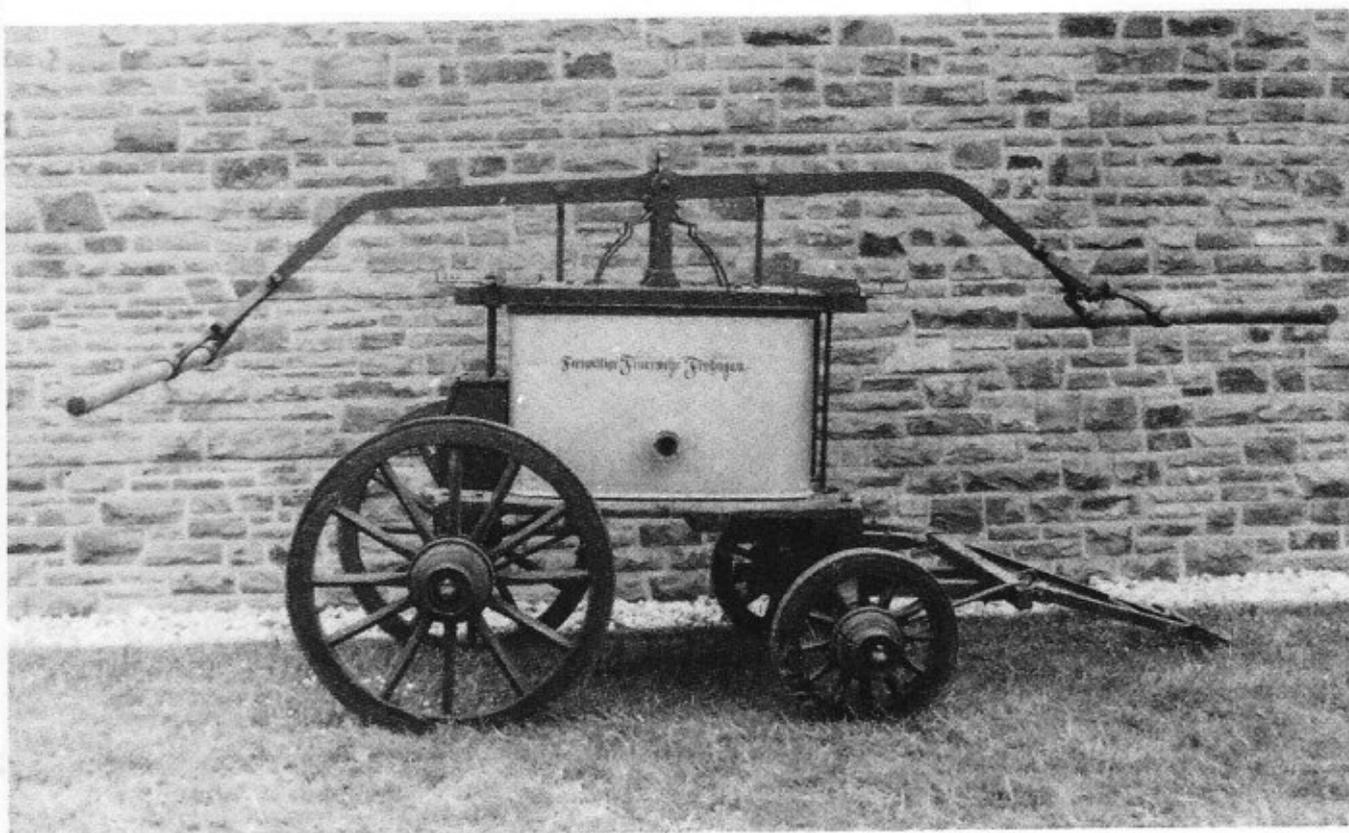
Das erste Mitgliederverzeichnis liegt aus dem Jahre 1956 vor.

Es enthält folgende Namen:

Müller Franz-Peter	Meyer Peter	Lambertz Fritz
Kurth Reinhard	Katzola Johann	Schröder Peter
Kurth Heinz	Kurth Helmut	Müller Walter
Poll Heinz	Evertz Hans Richard	Müller Willi
Lambertz Christian	Lambertz Johann	Kurth Herbert
Evertz Karl	Kurth Erich	

Im Jahre 1964 wurde auf Beschluß des Gemeinderates ein Tragkraftspritzenanhänger angeschafft, bestückt mit einer Motorspritze TSA 8/8 und kompletter feuertechnischer Ausrüstung.

Die Löschgruppe war damit für hiesige Verhältnisse nach modernsten Gesichtspunkten ausgestattet. Die Handdruckspritze wurde außer Dienst gestellt, Anfang der 80er Jahre restauriert und wird von der Löschgruppe liebevoll gepflegt und für Schauübungen benutzt. Sie ist noch voll funktionsfähig.



Am 7. 4. 1964 beschloß der Gemeinderat Frohngau den Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses.

Der Planungsauftrag wurde an den Architekten Daheim, Heimbach, vergeben.

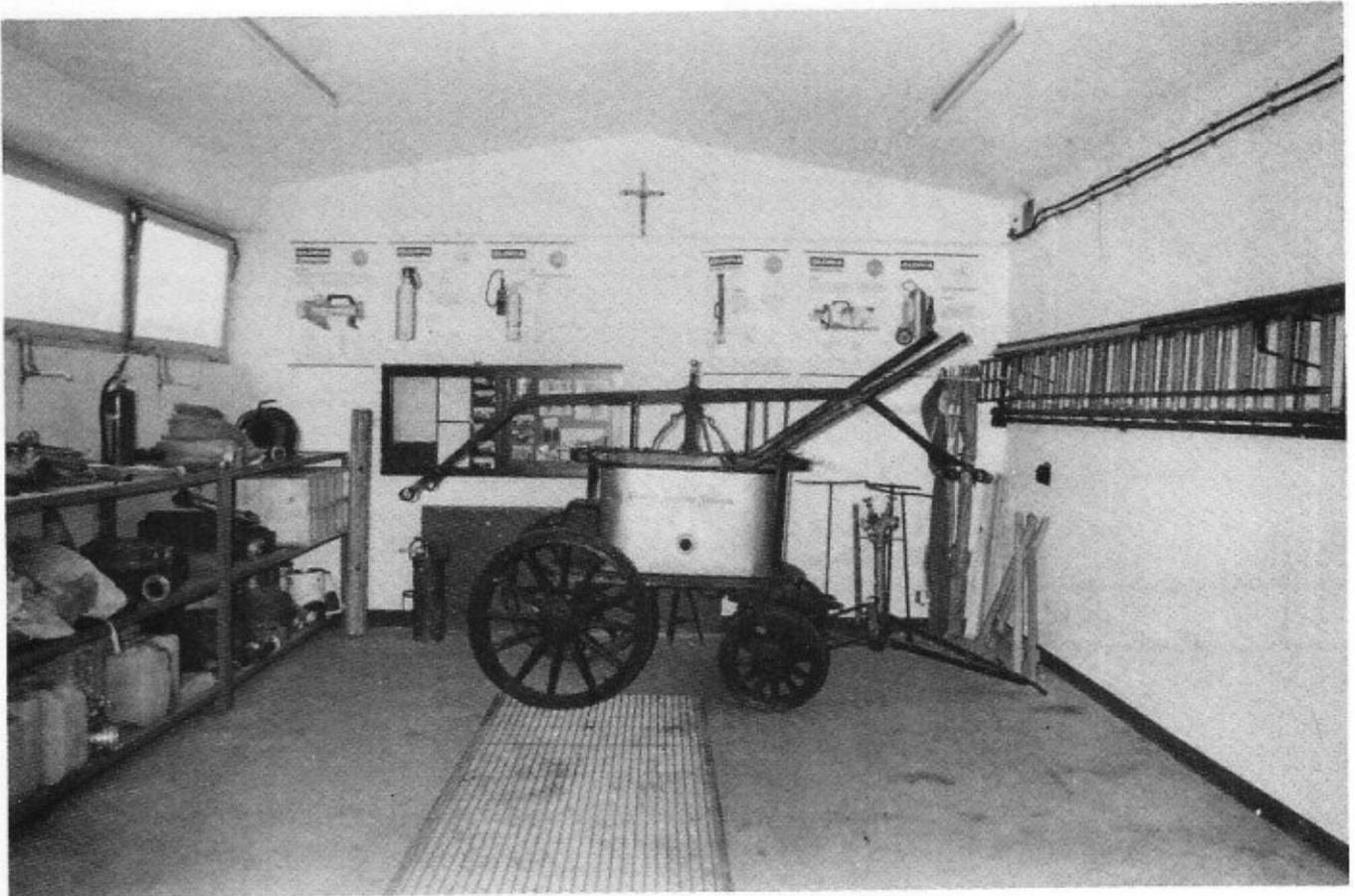
Am 2. 9. 1964 ging der Bewilligungsbescheid des Regierungspräsidenten ein.

Damit war die Finanzierung gesichert, und es konnte mit dem Bau begonnen werden.

Die Fertigstellung erfolgte im Dezember 1966.

Es entstanden Baukosten von insgesamt 58.086,43 DM.

Die Übergabe erfolgte ohne besondere Feierlichkeiten.



Im Jahre 1969 wurde es möglich, die Finanzierung eines neuen Tragkraftspritzenfahrzeuges zu erreichen.

Auf Beschluß des Gemeinderates vom 6. 11. 1969 wurde 1970 ein Tragkraftspritzenfahrzeug angeschafft und am 6. 12. 1970 im Rahmen einer Feierstunde am Rathaus in Zingsheim übergeben.

Die Anschaffungskosten betragen 29.000,00 DM.

Dieses Fahrzeug steht heute noch im Dienst der Löschgruppe.

Über folgende größere Einsätze der Frohngauer Wehr kann berichtet werden:

1956 kam es in Holzmülheim aufgrund eines Wolkenbruches zu einer Hochwasserkatastrophe.



Das gesamte Unterdorf im Verlauf der Erft wurde überschwemmt. Mehrere Häuser standen bis zur Mitte des Erdgeschosses unter Wasser. Besonders betroffen war die Rathser Mühle, die meterhoch unter Wasser stand. Mit anderen Wehren versuchte auch die Frohngauer Wehr im Rahmen der Möglichkeiten zu helfen.



Am 2. April 1960 brannte es bei Peter Hönighausen im jetzigen Pfarrheim. In einem Lagerraum war ein Brand entstanden, der auch auf das Treppenhaus übergriff. Nachdem festgestellt war, daß keine Menschenleben in Gefahr waren, wurde der Brand schnell abgelöscht.

Am 5. Februar 1963 entstand am Anwesen Matthias Evertz in der Helderstraße ein Großbrand. In diesem Winter war es sehr kalt. Der Brand war in der Scheune entstanden, wo ein Ofen zum Auftauen von Rüben aufgestellt war. Vermutlich durch Überhitzung griff das Feuer auf Heu und Stroh über, wo es reichlich Nahrung fand. Die Frohngauer Wehr war sofort zur Stelle unterstützt von der gesamten Dorfbevölkerung.

Zuerst versuchte man das Vieh aus den Stallungen zu retten. Trotz aller Bemühungen verendeten 6 Jungtiere in Feuer und Rauch. Die Feuerwehr hatte zwischenzeitlich alle verfügbaren Schlauchleitungen verlegt und versuchte, den Brand von allen Seiten einzudämmen. Das Feuer drohte auf das Wohnhaus und das Nachbargebäude Hubert Müller überzugreifen.

Deshalb wurden die Nachbarwehren Engelgau, Roderath, Tondorf und Zingsheim alarmiert. Nach deren Eintreffen gelang es mit vereinten Kräften, den Brand unter Kontrolle zu bringen und das Schlimmste zu verhüten. Das Wohnhaus konnte gerettet werden.

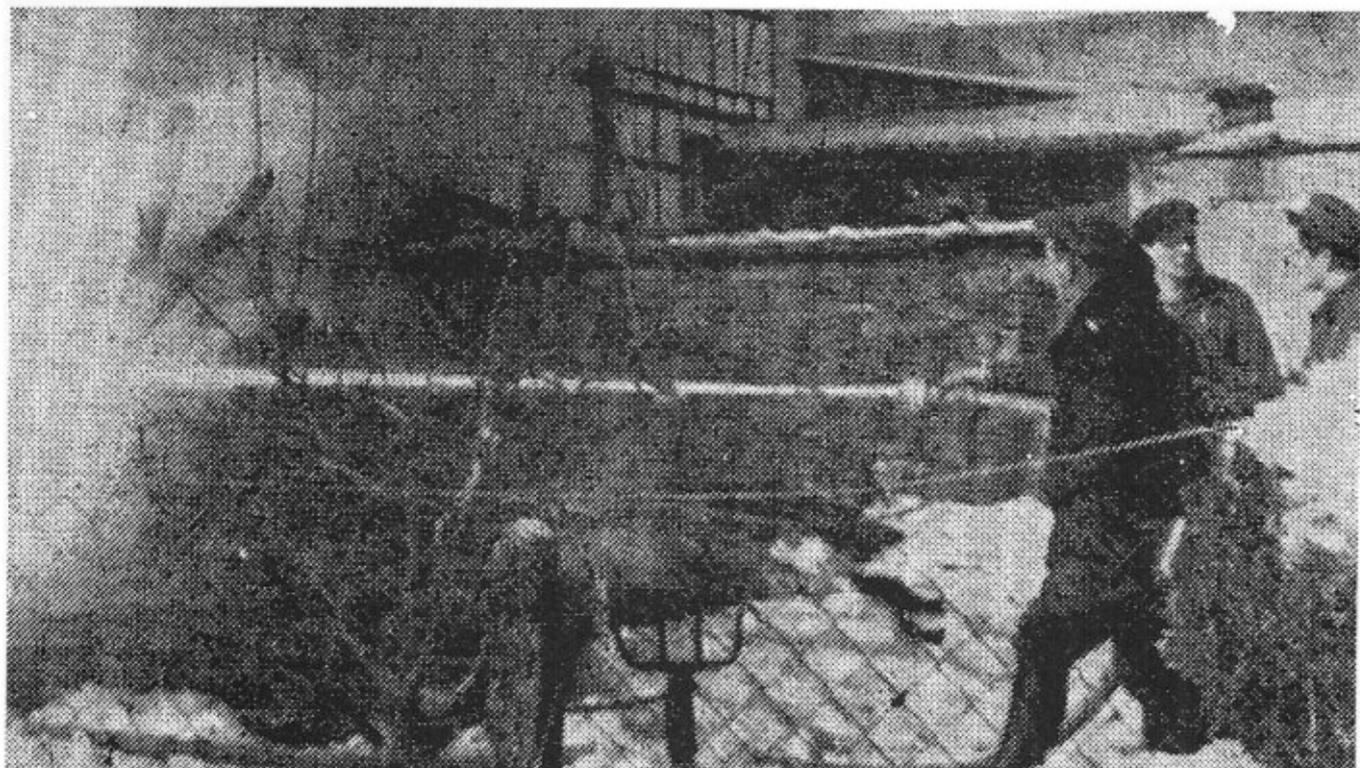
Am 5. Oktober 1966 entstand nachts ein Dachstuhlbrand am Haus Hubert Schulte (Komme). Um Mitternacht wurde Alarm gegeben. Trotz der gerade abgelaufenen Kirmes gelang es den Wehrmännern, den Brand nach kurzem Einsatz einzudämmen und abzulöschen.

Im Frühjahr 1968 wurde von Frohngau aus ein Flächenbrand im Waldgebiet am Kirschbaum festgestellt.

Die Frohngauer Wehrmänner bekämpften zusammen mit den Roderathern das Feuer mit Feuerpatschen bis zum Eintreffen des Tanklöschfahrzeuges der Zingsheimer Wehr.

Zu einem Großbrand wurde die Wehr Silvester 1972 gegen 15.15 Uhr alarmiert.

Die Scheune des Aussiedlerhofes Evertz brannte lichterloh. Bis zum Eintreffen der Nachbarwehren wurde versucht, das Stallgebäude zu retten. Dies gelang auch. Die Scheune brannte bis auf die Grundmauern ab. Es entstand hoher Sachschaden.



Stundenlang stiegen dichte schwarze Rauchschwaden, weithin sichtbar, von der Stelle hoch,

wo noch vor einer Stunde Scheune und Stall des Bauernhofes Evertz gestanden hatten. Foto: Elbern

Beim Auftauen von Rüben Bauernhof eingeäschert

Ganz Frohngau gab zwei schwergeprüften Familien des Dorfes Hilfestellung

VON PAUL ELBERN

Frohngau. Als sich am Dienstagmittag die Kunde von dem schweren Brand am Dorfausgang in Richtung Roderath herumsprach, ließ ein jeder stehen und fallen, was er gerade in der Hand hatte, eilte spornstreichs zum Ort des Unglücks und packte zu, wo immer helfende Hände notwendig waren. Ein wertvoller Mähdrescher wurde auf einem Nachbargrundstück in Sicherheit gebracht, ein Traktor, der nicht anspringen wollte, aus der Gefahrenzone geschoben, Hausrat gerettet — kurz: ganz Frohngau war mit den

eigenen und auswärtigen Wehrmännern vereint, das Ausmaß des Unglücks, das zwei Familien des Dorfes betroffen hat, möglichst gering zu halten.

Als ein Mitglied der Familie Matthias Evertz gegen 12 Uhr den Hof betrat und dichte Rauchschwaden aus Stall und Scheune hochsteigen sah, war schon nicht mehr viel zur Rettung der Wirtschaftsgebäude zu tun. Das Feuer hatte bereits die Decke erfaßt, die einzustürzen drohte. Die von allen Seiten herbeieilenden Helfer, gleich ob sie der Feuerwehr angehörten oder nicht, versuchten zwar das Menschenmögliche, konnten aber, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen, sechs Jungtiere nicht mehr retten. Jedem Tierfreund muß sich das Herz im Leibe umgedreht haben, wenn er daran dachte, welch unsagbare Qualen die arme Krea-

tur ausstehen hatte, bis sie endlich ihren schweren Verletzungen erlag.

Zwar waren von den insgesamt 14 Feuerwehrmännern des Dorfes 12 zum Brandort geeilt, zwar reichte das gemeindeeigene Schlauchmaterial zur Bekämpfung des Brandes voll aus, doch schien es, als ob der Brand auch auf das Nachbargehöft Hubert Müller übergreifen wollte. Deshalb wollte man die Zingsheimer Amtswehr alarmieren — allein, die telefonische Verbindung war unterbrochen. Amtsbürgermeister Evertz schickte deshalb einen motorisierten Boten zingsheimwärts, der das einzig Richtige tat, um Zeit zu sparen: Von Engelgau aus richtete er den telefonischen Hilferuf an das Amt. Seine Wehr, an der Spitze der stets umsichtige Brandmeister Heinz, kam denn auch in kürzester Zeit mit sieben Mann und der starken Motorspritze — die **R** berichtete bereits gestern kurz darüber! — zur

Brandstelle.

Die dorfeigene Wehr hatte inzwischen längst die Schläuche an verschiedene Hydranten angeschlossen. Der Druck war deshalb recht mäßig. Als die Zingsheimer anrückten, sorgten sie zunächst einmal dafür, daß das gesamte Ortsleitungsnetz auf ihre Motorspritze konzentriert wurde, und dann war der Druck da. Amtsbrandmeister Heinz ordnete darüber hinaus an, daß der Hochbehälter Humberg abgesperrt wurde und sein gesamtes Reservoir nach Frohngau schickte. Keinen Moment fehlte es deshalb an dem notwendigen Löschwasser.

Ölfässer in Feuer

◆ Bange Minuten gab es, als sich herumsprach, daß unter den noch hellauf brennenden Überresten von Stall und Scheune noch zwei gefüllte Ölfässer lagerten. Umsichtige waren jedoch gleich der Meinung, sie würden nicht explodieren, sondern nur langsam ausbrennen. Trotzdem richtete die Wehr einen Wasserstrahl auf die Gefahrenstelle, und so ging alles reibungslos.

Inzwischen aber bestand für den Dachstuhl des Nachbarstalls Alarmstufe 1. Auch hier tat die Wehr alles, um ein Übergreifen zu verhindern. Trotzdem ist der Dachstuhl so schwer beschädigt, daß er neu aufgebaut werden muß. Aus dem Wohnhaus Evertz war inzwischen der gesamte Hausrat in Nachbarhäusern sichergestellt worden. Von der Straßenseite her hielten drei Wehrmänner die Flammen im Dachstuhl nieder, trotzdem

wurde gegen 14 Uhr befürchtet, daß die Decke des Obergeschosses einstürzen würde. Alle Vorsichtsmaßnahmen wurden getroffen.

Im Hof mußte derweil eine Wand eingedrückt werden. Als dies dem starken Strahl des Rohres nicht gelang, wurden Brandhaken zu Hilfe genommen. Mit weithin hörbarem Krach und mächtiger Rauchentwicklung, die im übrigen während der gesamten Löscharbeiten die Wehrmänner sehr behinderte, schlug die Mauer im Hof auf.

Das aber war nur ein kleiner Beginn dessen, was sich in den darauffolgenden Tagen alles an der Brandstelle tun muß. Amtsbrandmeister Heinz rechnete damit, daß auch dann, wenn die Gemeinde einige Kräfte abstellte und ihnen Gerätschaften, Traktor usw., an die Hand gäbe, mehrere Wehrmänner mindestens zwei Tage zu tun hätten, bis Ordnung geschaffen ist. Gottlob herrschte während der Hauptlöscharbeiten in den Mittagsstunden einigermaßen erträgliche Temperaturen, so daß die Wehrmänner und die übrigen Helfer nicht allzusehr frieren mußten.

Die Kriminalpolizei des Kreises Schleiden hat an Ort und Stelle die Ermittlungen über die Brandursache geführt. Die Polizei teilte am Mittwochmorgen mit, daß in einem Schuppen des Gehöfts ein eiserner Ofen aufgestellt war, um mit seiner Wärme Futterrüben auftauen zu können. Das Rohr des Ofens war ohne besonderen Schutz durch eine Wand des Schuppens geführt worden. Die über dem

Ofenrohr entstehende Hitze hatte darüberliegendes Heu entzündet. Die Polizei weist noch darauf hin, daß der Ofen an dieser Stelle ohne vorherige polizeiliche Genehmigung aufgestellt worden war. Sie knüpft an diese Feststellung die wiederholte ernste Mahnung, unter keinen Umständen offenes Feuer zum Auftauen, etwa auch von eingefrorenen Wasserleitungen, zu verwenden. Sie weist ferner darauf hin, daß im Falle nachgewiesener Fahrlässigkeit die Versicherungen die Entgeltung des Brandschadens verweigern.

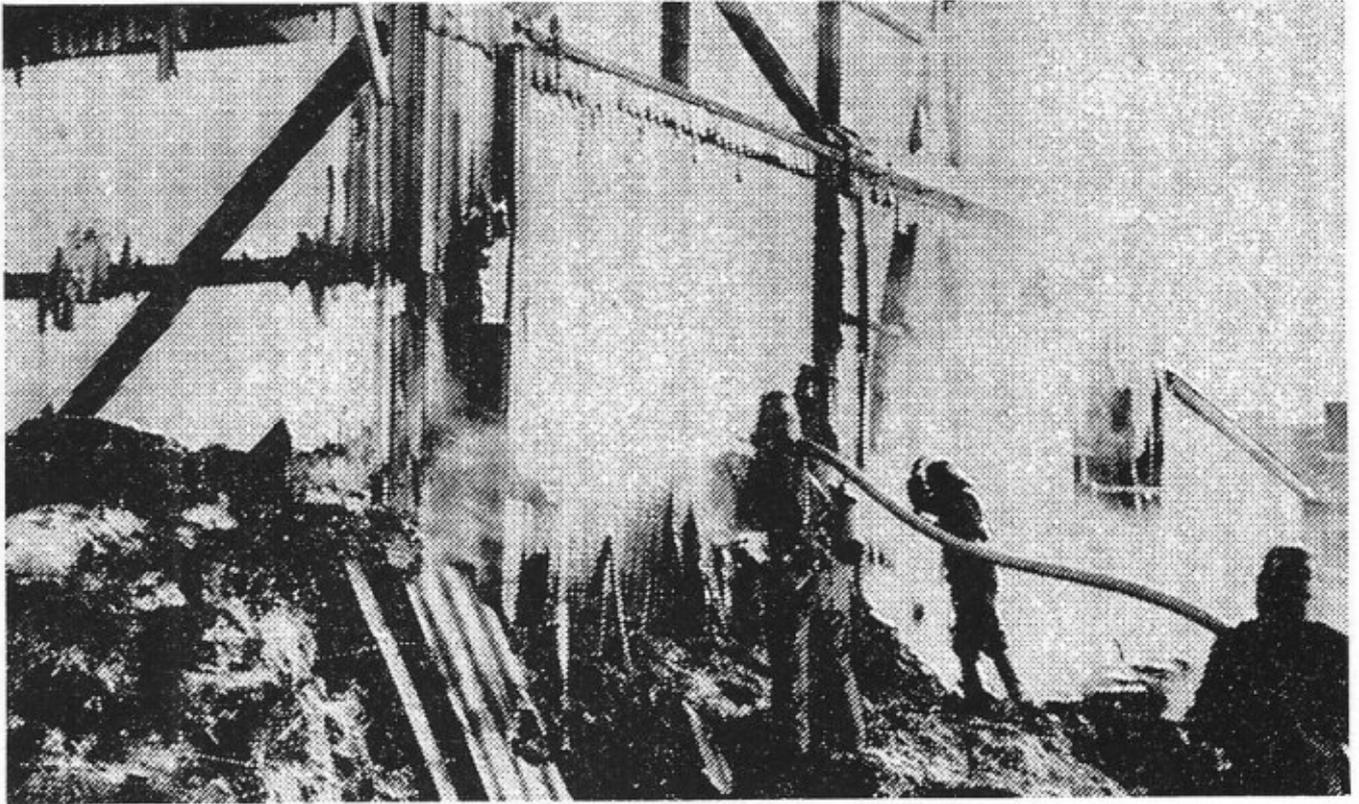
Gegen den Eigentümer des Gehöfts ist wegen fahrlässiger Brandstiftung von der Polizei Strafanzeige erstattet worden.

Die Auswirkungen der anhaltenden Kälte wachsen uns nachgerade über den Kopf. Besonders im bäuerlichen Bereich sind die Auswirkungen so groß, daß man wohl verstehen kann, daß ein Bauer kaum einen anderen Ausweg gesehen haben mag, als die eingefrorenen Rüben auf diese Art aufzutauen. Wie verhängnisvoll aber eine solche aus einer Notlage geborene Handlung werden kann, zeigt der Brandfall von Frohngau mit erschreckender Deutlichkeit. Wir können darum auch nur mit allem Nachdruck die Warnung der Polizei unterstreichen, beim Umgang mit Feuer, mit offenen Brandfackeln zum Auftauen, mit Öfen in Räumen, die zum Beheizen nicht eigentlich eingerichtet sind, und überhaupt beim Überheizen von Öfen größte Vorsicht walten zu lassen.



Während eine Mauer krachend in sich zusammenstürzt, von Brandhaken eingezogen, steht ein Wehrmann unentwegt und richtet den Strahl des

Wasserrohres auf die Stelle, wo die Flammen wieder aufzüngeln. Starke Rauchentwicklung behinderte sehr die Löscharbeiten. Foto: Elbern



Völlig zerstört wurde die Scheune des Frohngauer Landwirts Mathias Evertz durch einen Brand.

Neujahr Einsatz in Nachbarschaftshilfe

Wehrmänner aus Frohngau erlebten Jahreswechsel als Brandwache

VON PETER FELTEN

fel. Frohngau. Getreide-, Stroh- und Heuvorräte des Frohngauer Aussiedlerhofes Evertz wurden Sonntag nachmittag vernichtet, als gegen 15 Uhr in der Scheune aus bisher ungeklärten Gründen ein Brand ausbrach. Die Gemeindefeuerwehr Nettersheim sowie die Frohngauer Wehrmänner konnten ein Übergreifen des Brandes auf die Stallungen verhindern.

Entsetzen packte die 14jährige Karin Evertz, als sie um 15.15 Uhr mit ihren drei Freundinnen vom väterlichen Hof zu einem Dorfbummel aufbrach. Dichte Rauchwolken drangen aus der dem Hauseingang gegenüberliegenden Scheune. Sofort verständigte das Mädchen ihre Brüder Hubert (11), Richard (15) und Manfred (18). Der erste Gedanke der Jungen, deren Vater zum Krankenhaus-

besuch des 13jährigen Bruders Bernd nach Mechernich gefahren war, galt dem Vieh. Sie banden die im an die brennende Scheune angrenzenden Stall stehenden Kühe los und brachten sie auf Weiden in Sicherheit.

Mit dem Traktor fuhr anschließend der 18jährige Manfred ins Dorf und drückte an der Schule die Brandsirene. Bereits wenig später rückten die

Frohngauer Wehrmänner, die zur Verstärkung die Gemeindefeuerwehr Nettersheim alarmierten, zur Brandbekämpfung an. Mit der kurze Zeit später eintreffenden Nettersheimer Wehr gelang es, die Flammen vom bedrohten Stallgebäude abzuhalten. Das Scheunengebäude konnten sie nicht mehr retten. Bis zum späten Abend dauerte der Löscheinsatz der Ortswehr. Landwirte nahmen die geretteten Kühe von Mathias Evertz, dessen Besitz bereits einmal vor 10 Jahren von einem Brand heimgesucht wurde, in ihren Stallungen auf. Mehrere Wehrmänner mußten die Silvesternacht als Brandwachen verbringen.

Am Neujahrsmorgen setzte dann eine beispielhafte Hilfsaktion der Ortsbewohner ein. Mit Traktoren, Anhängern und Lastwagen halfen sie bei der Beseitigung des Brandschuttes.

Die Brandwache dauerte bis zum Neujahrstag mittags.
Hervorzuheben ist die tatkräftige Unterstützung der Dorfbevölkerung bei den Aufräumarbeiten.

Der letzte Großeinsatz war in der Nacht vom 11. zum 12. Febr. 1986.
Die Frohngauer Wehr, die auch den Ort Holzmülheim mit betreut, wurde zu einem Wohnhausbrand in Holzmülheim gerufen.

7 Minuten nach Alarmierung war sie am Brandort.

Das Wohnhaus Josef Falkenberg stand in hellen Flammen.

Der Brand war schon soweit fortgeschritten, daß es nicht mehr viel zu retten gab. Mit Unterstützung der Nachbarwehren konnte das Feuer auf den Brandherd beschränkt werden.

Das Haus brannte bis auf den Keller ab.

Darüber hinaus war die Löschgruppe Frohngau noch bei mehreren kleinen Einsätzen im Ort und auch in Nachbarorten tätig.

Zur Erhaltung der vollen Einsatzkraft werden regelmäßig Übungen abgehalten.

Darüber hinaus wird die fachliche Aus- und Weiterbildung intensiv durchgeführt.

Alle Nachwuchskräfte besuchen den Grundausbildungslehrgang.

Eine Staffel ist an Atemschutzgeräten ausgebildet.

Mehrere Maschinisten besuchen spezielle Lehrgänge.

Über die allgemeine Brandbekämpfung und Katastrophenhilfe hinaus beteiligt sich die Freiwillige Feuerwehr Frohngau aber auch am kulturellen Leben des Dorfes.

Die Begleitung und Sicherung des Martinszuges sowie die Beaufsichtigung des Martinsfeuers ist eine Selbstverständlichkeit.

Sie wirkt bei Jubiläen und Goldhochzeiten, bei der Gestaltung des Altennachmittages und bei der Kirmes mit.

Bei Umzügen und Dorffesten übernimmt sie die Durchführung von Straßensperren und die Verkehrsregelung.

Darüber hinaus verstehen die Wehrmänner aber auch etwas von Geselligkeit.

Sie beteiligen sich an allen Dorffesten und sind gern gesehene Gäste bei Feuerwehrfesten der Nachbarwehren.

Einmal jährlich findet im Vereinslokal Fischer die Jahreshauptversammlung mit anschließendem Kameradschaftsabend statt.

Hier wird das Löschen dann auf eine andere Art geübt.

87% der Feuerwehrleute nahmen an Übungen teil

Jahreshauptversammlung der Löschgruppe Frohngau

Frohngau. Oberbrandmeister Peter Müller hatte zur Jahreshauptversammlung eingeladen. Als Gäste waren der Einladung Bürgermeister Helmut Schmitz, Alfred Piehler von der Verwaltung sowie Gemeindebrandmeister Wilfried Dederichs und sein Stellvertreter Erwin Meyer gefolgt.

Bürgermeister Schmitz stellte bei seiner Begrüßungsansprache die Wichtigkeit der einzelnen Löschgruppen in den Vordergrund. Dies nicht zuletzt auch wegen der kulturellen Bedeutung der Löschgruppen in der Gemeinde. Als wichtigster Punkt stand das Feuerwehrfest auf der Tagesordnung, das vom 5. bis 7. September in Verbindung mit dem siebten Gemeindefeuerwehrtag gefeiert werden soll. Eine Standard-, die bei diesem Anlaß eingeweiht werden soll, ist bereits in Auftrag gegeben. Spenden hierfür werden gerne entgegengenommen.

Gemeindebrandmeister Dederichs konnte Heinz Schooß, Udo Mahlberg und Jürgen Nücken zum Feuerwehrmann-Anwärter ernennen. Er bedankte

sich bei den Aktiven für die wohl einmalige Übungsbeteiligung, die 1985 bei 87 % lag. Bei der Orientierungsfahrt anläßlich der Brandschutzwoche 1985 konnte die Löschgruppe Frohngau den dritten Platz für sich verbuchen. Am zweiten Tag der Brandschutzwoche veranstaltete die Löschgruppe einen „Tag der offenen Tür“, der von der Frohngauer Bevölkerung rege besucht wurde. Besonders gefallen hat den Besuchern die Schauübung mit der alten Handdruckspritze.

Die Feuerwehrleute Udo Mahlberg, Jürgen Nücken und Heinz Schooß besuchten vom 5. Oktober bis zum 3. November die Grundausbildung. Johannes Müller und Udo Mahlberg stellten sich als Gerätewarte zur Verfügung. Am Atemschutzgeräteträger-Lehrgang haben Michael Schröder, Johannes Müller, Edmund Mahlberg und Guido Kurth teilgenommen. Der Löschgruppe Frohngau gehören 22 aktive Feuerwehrmänner an. Wegen der vielen jungen Wehrleute verfügt die Löschgruppe über das jüngste Durchschnittsalter.

Im September 1985 fand erstmals ein Tag der offenen Tür statt. Der Bevölkerung wurde Gelegenheit gegeben, das Feuerwehrhaus und die technische Ausrüstung der Wehr zu besichtigen.

Nachmittags wurde mit der alten Handdruckspritze vorgeführt, wie in früheren Jahren der Löschvorgang ablief.

Es wurde aber auch der Einsatz moderner Hilfsmittel demonstriert. Mit dem Einsatz von Pressluft und Hebekissen wurden die Türen eines Unfall-PKWs geöffnet.

Der Besuch war hervorragend und dieser Tag für die Feuerwehr auch finanziell ein voller Erfolg.



Mit dem Erlös dieser Veranstaltung war die Finanzierung einer Standarte gesichert, und es wurde beschlossen, zum 50-jährigen Jubiläum eine Standarte anzuschaffen. Sie ist in Auftrag gegeben und wird im Rahmen des Jubiläums feierlich eingeweiht.

Soweit die Chronik dieser 50 Jahre.

Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da keine Aufzeichnungen vorhanden sind.

Trotzdem zeigt sie, wie wichtig eine Freiwillige Feuerwehr für den Ort ist.

Möge dieses Jubiläum für alle aktiven Feuerwehrmänner Ansporn sein, auch in der Zukunft weiter uneigennützig für den Nächsten tätig zu sein unter dem Motto

'Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr'

Aktive Mitglieder der Löschgruppe Frohngau

1. Müller Franz-Peter -Oberbrandmeister und Löschgruppenführer-
2. Kurth Richard -Brandmeister-
3. Müller Walter -Unterbrandmeister-
4. Dümmer Hans-Peter -Oberfeuerwehrmann-
5. Evertz Bernd -Oberfeuerwehrmann-
6. Kurth Berthold -Oberfeuerwehrmann-
7. Müller Johann -Oberfeuerwehrmann-
8. Müller Willi -Oberfeuerwehrmann-
9. Schnichels Hubert -Oberfeuerwehrmann-
10. Schröder Peter -Oberfeuerwehrmann-
11. Theis Erwin -Oberfeuerwehrmann-
12. Evertz Roland -Feuerwehrmann-
13. Kurth Guido -Feuerwehrmann-
14. Kurth Günter -Feuerwehrmann-
15. Mahlberg Edmund -Feuerwehrmann-
16. Müller Johannes -Feuerwehrmann-
17. Müller Ernst-Reinhold -Feuerwehrmann-
18. Schröder Michael -Feuerwehrmann-
19. Schooß Heinz -Feuerwehrmannanwärter-
20. Nücken Jürgen -Feuerwehrmannanwärter-
21. Mahlberg Udo -Feuerwehrmannanwärter-
22. Schnichels Udo -Feuerwehrmannanwärter-
23. Kurth Thomas -Feuerwehrmannanwärter-
24. Lambertz Christian -Feuerwehrmannanwärter-

Fördernde Mitglieder der Löschgruppe Frohngau

Beißel Ernst	Jaax Peter
Beißel Hans	Katzola Johann
Crump Matthias	Kurth Heinz
Esch Erich	Kurth Hubert
Evertz Manfred	Kurth Robert
Evertz Richard	Lambertz Johann
Fischer Willi	Lambertz Peter
Fuchs Hans Josef	Mahlberg Paul
Jaax Bernd	Nücken Gerd

Die Wehrführer der Freiw. Feuerwehr Löschgruppe Frohngau



Peter Mahlberg, Wehrführer 1936-1945



Ferdinand Bertram, Wehrführer 1945-1950



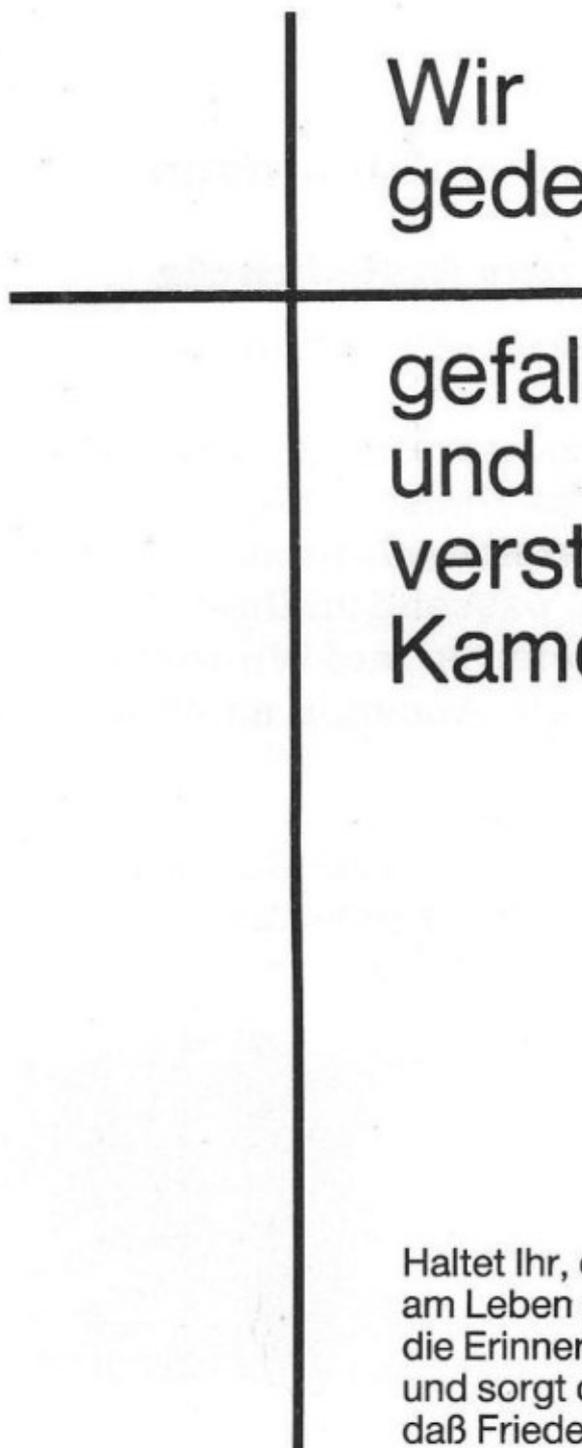
Matthias Esch, Wehrführer 1950-1953



Johann Esch, Wehrführer 1953-1956



Franz Peter Müller, Wehrführer seit 1956



Wir
gedenken
unserer
gefallenen
und
verstorbenen
Kameraden

Haltet Ihr, die Ihr noch
am Leben seid,
die Erinnerung aufrecht
und sorgt dafür,
daß Friede bleibt.

